

# «Es wurde viel Zeit und Herzblut in das Projekt eingebracht»

Andreas Minder ist in der zweiten Legislatur Gemeindepräsident von Dürrenroth. Es freut ihn, dass während des Projektes «Anschluss an die ZALA AG» immer offen kommuniziert wurde.

**Marion Heiniger im Gespräch mit Andreas Minder, Gemeindepräsident Dürrenroth.**

**Nach 30 Jahren ist die Geschichte der ARA Dürrenroth zu Ende und das Abwasser wird in die Leitungen der ZALA AG gespült. Empfinden Sie Wehmut?**

Wehmut empfinde ich nicht, dafür war ich zu wenig mit der ARA beschäftigt. Die ARA Dürrenroth als technische Anlage hat ihre Nutzungsdauer erreicht und mit der jetzt ausgeführten Lösung ist eine pragmatische bauliche Umsetzung des Anschlusses an die ZALA AG erfolgt. Insofern bin ich zufrieden.

**Wie haben Sie aus Sicht des Gemeindepräsidenten das Projekt erlebt?**

Der Gemeinderat Dürrenroth wurde und wird noch immer sehr gut über das Projekt informiert. Die Verantwortlichen des ARA-Verbandes haben immer sehr offen kommuniziert. Die am Projekt Beteiligten haben einen grossen Aufwand betrieben, um eine zügige Umsetzung der Arbeiten zu ermöglichen. Durch die Mitglieder der Verwaltungskommission wurde sehr viel Zeit und persönliches Herzblut eingebracht, um das Projekt umzusetzen.

**Mit der Schliessung der Kläranlage steht der Standort für neue Ideen der öffentlichen Nutzung frei. Hat der Gemeinderat, sofern die Gemeindeversammlung dem Kauf zustimmt, mit dem ARA-Areal bereits Pläne?**

Vorgesehen ist die Nutzung als Werkhof und als Entsorgungsplatz. Auch die Kadaversammelstelle wird dort weiterbetrieben. Dies wird mit einem Dienstbarkeitsvertrag garantiert, auch wenn das Grundstück des ARA-Verbandes nicht an die Gemeinde Dürrenroth gehen sollte.

**Waren die im Vergleich zur heutigen Situation höheren Kosten für das Abwasser bei der Bevölkerung jemals ein Diskussionspunkt?**

Es gab gelegentlich Fragen zu den Kos-

ten. Der Bevölkerung war aber auch klar, dass durch die doch kleine Menge Abwasser, die gereinigt wurde, die Kosten pro m<sup>3</sup> verhältnismässig hoch ausfallen mussten.

**Wurde das Projekt von der Bevölkerung mitgetragen oder gab es auch laute Stimmen dagegen?**

Mir sind keine lauten Gegenstimmen bekannt. Es wurde zwar über den Verlauf der Leitung diskutiert und darüber, dass das Abwasser gepumpt und nicht dem Verlauf des Rotbaches entlang zum Anschluss der bestehenden Leitung gebaut wird. Da aber die Kosten pro m<sup>3</sup> gereinigten Abwassers mit dem Anschluss an die Leitungen der ZALA AG sinken, war wohl niemand gegen das Projekt.

**Die Kläranlage stand immer auf Dürrenrother Boden und damit hatte die Gemeinde bestimmt auch ein erhöhtes Interesse an dem Projekt. Wie war dabei die Zusammenarbeit mit dem ARA-Verband?**

Die Zusammenarbeit mit dem ARA-Verband habe ich als angenehm und informativ erlebt. An dieser Stelle ein herzliches Merci für die Arbeit der Mitglieder der Verwaltungskommission und der jeweiligen Präsidenten, welche die Geschicke der ARA Dürrenroth in den 30 Jahren ihres Bestehens bestimmt haben. Ein Dankeschön geht auch an Klärwärter Markus Flükiger, der die ARA Dürrenroth mit seinem Wissen und grossem technischen Interesse betreut hat und bei der Qualität des gereinigten Abwassers immer Spitzenwerte vermelden konnte.



Andreas Minder hat die Zusammenarbeit mit dem ARA-Verband als angenehm und informativ erlebt.

Bild: zvg